Nr. 269. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 42 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 15. November 1903.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max G[illegible]. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Luther, der deutsche Christ.

(Ansprache des Herrn Dr. Meinhold bei der Luther-Feier des Gustav Adolf-Vereins am 8. November 1903.)

Evangelische Glaubensgenossen! Heute vor 8 Tagen hat das ganze evangelische Deutschland das Reformationsfest gefeiert, am letzten Sonnabend hat der uns befreundete Evangelische Bund eine Lutherfeier veranstaltet, heute sind wir wieder vereinigt, zur Feier von Luthers 420. Geburtstag. Da drängt sich wohl unwillkürlich die Frage auf: Können wir denn wirklich nichts anderes als Feste feiern? Und haben wir überhaupt Grund und ein Recht zur Feier? Ist nicht Luthers Werk zum großen Teil gescheitert? Oder wenn das nicht: Mag das Werk auch berechtigt, ja notwendig gewesen sein, ist nicht doch die unselige religiöse und mithin auch politische und nationale Zerrissenheit unseres Volkes eine Folge der Reformation?

Und nun Luther selbst! Machen wir, die wir den Katholiken die Verehrung der Heiligen vorwerfen, nicht selbst eine Art Heiligen aus ihm? Ja mehr noch, treiben wir nicht geradezu Götzendienst mit ihm?

Was würde, so fragen wir, wohl Luther selbst dazu sagen?

Nun, das können wir leicht hören:

„Zum ersten bitt ich, man wolle sich meines Namens schweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christen nennen. Was ist Luther? Ist doch die Sache nicht mein, so bin ich auch für niemand gekreuzigt. St. Paulus wollte nicht leiden, daß die Christen sich sollten Paulisch oder Petrisch heißen. Wie käm denn ich armer, stinkender Madensack dazu, daß man die Kinder Christi sollte nach meinem höllischen Namen nennen? Nicht also! Laßt uns tilgen diesen parteiischen Namen und Christen heißen, des Lehre wir haben. . . . Sie (die Seinen) glauben nicht an den Luther, sondern an Christus. Das Wort hat sie und sie haben das Wort, den Luther lassen sie fahren, er sei ein Bube oder heilig. Gott kann sowohl durch Bileam als durch Jesaiam, durch Kaipham als durch Petrum, ja durch einen Esel reden. Denn ich kenne ja auch selbst nicht den Luther, will ihn nicht kennen, predige nichts von ihm, sondern Christ. Den Luther mag der Teufel holen, wenn er kann."

Wir sehen: Gott sei Dank, der ist kein blasser, blutleerer Heiliger mit den rein negativen Tugenden des Mönches, aber er ist ein gesundes, frisches, derbes, urkräftiges Menschenkind von Fleisch und Blut mit unmittelbarem Empfinden, in der Grobheit der Form, der Mischung von Bescheidenheit und doch berechtigtem Selbstgefühl ein Deutscher durch und durch, zuletzt daher auch nur seinen Deutschen ganz verständlich. Wie abfällig hat der welsche Karl V. und mit ihm die Spanier über Luther geurteilt! „Der soll mich nicht zum Ketzer machen!" ist sein bekanntes Wort. Aber wie wenig hat Karl überhaupt die deutsche Eigenart verstanden, ihre biedere, ungeschlachte Treuherzigkeit erschien ihm als plump und dumm. Das war damals ein Unglück, ein Unglück für Karl, ein größeres für Deutschland!

Dagegen wie hatte Martinus mit seinen tapferen Worten seinen Deutschen aus dem Herzen gesprochen! „O wie gut", sagte Friedrich der Weise*) abends zu Spalatin, hat Doktor Martinus vor Kaiser und Reich gesprochen!

Wie Luther, erwachsen auf dem Boden des deutschen Volkstums, nur seinen Deutschen ganz verständlich ist, so, das ist nur die Umkehrung, werden wir auch deutsches Wesen ganz verstehen, wenn wir in seine Seele geblickt: Luther ist ein Deutscher durch und durch.

Unser Thema aber heute lautet: „Luther, der deutsche Christ". Da liegt die Frage nahe: Was hat denn das Christentum mit dem Deutschtum zu tun? Wer den jüdischen Glauben annahm, mußte auch eintreten in die jüdische Volksgemeinschaft, aber lautet nicht der Taufbefehl: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker? Ist es nicht gerade ein Verdienst des Christentums, daß es die Religion getrennt hat von Nationalität und Rasse? Hier ist weder Jude noch Grieche, weder Knecht noch Freier, weder Mann noch Weib!

Ganz gewiß! Aber wie die einzelnen Menschen, so sind auch die Völker verschieden beanlagt; das gilt für die Kunst und Wissenschaft, für Recht und Staat, das gilt auch für die Religion.

Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Das ist der Idealismus des Christentums. Das ist auch dem Germanen nach dem Herzen und aus dem Herzen! Klingt das nicht wieder in Luthers tapferen Worten: „Sintemal es nicht geraten ist, etwas wider das Gewissen zu tun?" Macht nicht dieser Idealismus, der die Welt des Geistes und der Sittlichkeit höher schätzt als die sichtbare Wirklichkeit, den ganzen Tiefsinn und die Größe, zugleich aber auch die Schwäche unserer reichen deutschen Geschichte? Haben nicht unsere Väter den Jammer des 30jährigen Krieges auf sich genommen, nicht nur wirtschaftlichen Wohlstand, sondern auch die nationale Macht und Einheit drangegeben, weil sie ihren Nacken nicht beugen wollten unter fremdes Joch, weil sie sich retten wollten die Freiheit des Geistes, des Denkens und des Glaubens? Sind nicht darum bis fast auf den heutigen Tag die Deutschen in den Geschäften dieser Welt so oft zu kurz gekommen, weil sie waren das Volk der Denker, der Dichter, der Träumer?

Als die Germanen zuerst eintraten in die Weltgeschichte, im Kriege der Cimbern und Teutonen, da nahten sie sich dem römischen Konsul Papirius Carbo mit der Bitte um Land. Die ungeschlachten blonden Gestalten mit den blauen, fragenden Augen und ihrer naiven Bitte erschienen dem schlauen Römer halb lächerlich, halb furchtbar; er versprach ihnen Erfüllung ihrer Bitte, lockte sie in einen Hinterhalt und überfiel sie dann. Da aber als sie sich getäuscht sahen, erhoben sie sich in dem so oft genannten Berserkerzorn, furor teutonicus, und schlugen das römische Heer in Grund und Boden. Dann aber nutzten sie ihre Vorteile nicht aus, sie stiegen nicht hinab in die blühenden Gefilde Italiens, sie steigerten ihre Forderungen nicht, sie blieben dabei: Land wollten sie haben, eine Heimat. Die reinen großen Kinder in ihrer Treuherzigkeit und Vertrauensseligkeit, in ihrer Unschuld und ihrem gläubigen Vertrauen! Und zeigt sich nicht gleich hier der typische Gegensatz zu welscher Tücke und Hinterlist? Da denken wir an das Schriftwort: Es sei denn, daß ihr umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen (Matth. 18, 3.). — Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.

Und so geht es das ganze Mittelalter hindurch, alle guten Patrioten, voran Walter von der Vogelweide schilt: „Ahi wie christlich nun der Papst lacht", wenn er den Deutschen das Fell über die Ohren zieht. „Ihr Pfaffen esset Hühner und trinkt Wein und laßt die Deutschen . . . . fasten!"

Ja die Deutschen haben sich von Rom ein Joch aufbinden lassen und es Jahrhunderte hindurch getragen und den Hohn dazu. Warum? Um ihrer Seelen Seligkeit willen. Darum erschienen sie in Rom lächerlich und plump. Hat nicht auch Karl V. sich lustig gemacht über deutsche Plumpheit, Schwerfälligkeit und Treuherzigkeit, ihre Loyalität, die er schnöde mißbrauchte?

Hat nicht Luther in treuer Ergebenheit, in kindlichem Glauben der Kirche gedient und der Möncherei wie selten jemand? Auch er suchte wie die Cimbern Land, festen Grund und Boden für seine Seele, auch er wurde wie sie schnöde getäuscht! Wehe aber dem, der ein Kind täuscht durch Unwahrhaftigkeit, er vergiftet die Seele und zerstört die Wurzel, das Vertrauen zu den Menschen, die Treue und Wahrhaftigkeit!

Schließlich, als sie es inne geworden, da erheben sich die Germanen in dem Zorn der getäuschten Treue, sie steigen in der Völkerwanderung über die Alpen und zerschlagen die römische Herrlichkeit, und Karl V., nachdem er mühsam entkommen seinem Feinde, kann als weltmüder Mann im Kloster von St. Just darüber nachdenken, was es heißt mit Treue, Ehre und Glauben sein Spiel zu treiben. Und Luther, als er das Land für seine Seele, für sich und sein Volk nicht fand, als er sich schwer hineinfand in die Wahrheit, daß er genarrt war und betrogen, da entbrannte auch er in wildem, unbändigen Zorn und zerbrach die welschen Ketten. Denn gewaltige Kämpfer, schlachtenfrohe Männer sind die Germanen stets gewesen. Auch das war ganz nach ihrem Sinn, wenn die Bibel ihnen zurief: Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Tapferkeit ist sittliche Pflicht jedes Menschen, auch des von Natur ängstlichen, gefordert durch die Pflicht der Wahrhaftigkeit, aber den Helden macht nicht die Tapferkeit, sondern der angeborene Mut. Unseren Vorfahren war Kampf Lebensbedürfnis, auch Walhalla konnten sie sich nicht denken, ohne daß die Helden täglich mit einander kämpften, dann aber saßen sie fröhlich mit einander, und vergessen waren die Wunden und Streiche. Als Walther von Aquitanien aus dem Hunnenlande zurückkehrte und von Hagen und Günther überfallen wurde, da kam es zu grimmem Kampfe, Walther verlor eine Hand, Günther ein Bein und Hagen das rechte Auge; dann aber, als sie sich als ebenbürtige Gegner erkannt, söhnten sie sich aus und scherzten mit einander über ihre Wunden. Auch Luther war eine Kampfnatur, Kampf sein Lebenselement, Furcht war seinem Wesen fremd, im Kampf hoben und stählten sich seine Kräfte. „Ich habe, sagt er selbst, keine bessere Hülfe, denn Zorn und Eifer. Denn wo ich wohl dichten, schreiben, beten und predigen will, muß ich zornig sein, das erfrischt mein Geblüt, alle unlustige Gedanken und Anfechtungen weichen." Wie hat er sich auf die Gegner gestürzt, mit dem Schwert des Geistes oder auch mit der Keule sie vernichtet. Wie meisterhaft handhabte er das Wort, wie nie ein Deutscher zuvor.[1] Dabei war ihm persönliche Gehässigkeit und Kleinlichkeit fern. Das Papsttum hatte er erkannt und haßte es als unwahr, als Quelle der Lüge und Unsittlichkeit, da mahnte er und betete: Gott erfülle euch mit dem Haß des Papsttums, über den einzelnen Katholicken aber urteilt er: „Es ist sich viel mehr zu einem frommen Papisten zu versehn, der ernstlich über seiner Religion hält und vermeint durch seine Werke selig zu werden, denn zu den Anderen, die fleischlicher Freiheit und Mutwill halber den Papst schelten und ihm seine Schwungfedern ausrupfen helfen."

Den Menschen, auch Gegnern gegenüber, ist er leicht versöhnlich und gutmütig, der Kampf ist ihm nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel, größer noch, jedenfalls andauernder als sein Kampfeszorn ist die Kraft und Wärme seines Gemütes. Solche Naturen wie Napoleon und Attila haben in der Weltgeschichte auch ihre Bedeutung, sie haben das alte zerstört und Raum geschaffen für eine neue Welt, aber groß sind sie nicht, dazu fehlt ihnen neben der Kraft des Willens und Verstandes die des Gemütes, sie sind getragen von Selbstsucht. Das aber ist fester Glaube der Germanen: „Ein wahrhaft großer Mensch kann nur und muß auch ein guter Mensch sein". Und das war unser Luther.

„Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiß sie festzuhalten."

Dies Wort hat sich auch an ihm bewährt. Wie hat er alle persönlichen Verhältnisse durch die Wärme seines Gemütes geradezu geheiligt! Wie gehören ihm seine Freunde Melanchthon, Bugenhagen, Amsdorf so ganz zu eigen und lehnten jeden andern Ruf ab, weil sie sich von Wittenberg und ihrem Doktor Martinus nicht trennen konnten! Wie ist er in allem so ganz Mensch und Kind! Wie steht er mit seinem Gott in einem wahrhaft kindlichen Verhältnis, wie ist auch seine Anschauung so kindlich, wenn er ausrechnet: „Gott könnte wohl reich werden, wenn er's tun wollte; er will aber nicht. Denn wenn er zum Papst, Kaiser, Königen, Fürsten, Bischöfen, zu Doktoren, reichen Kaufmännern, Bürgern und Bauern käme und sagte: Du sollst diese Stunde sterben, da du mir nicht hunderttausend Gulden würdest geben, da würde ein jeglicher sagen: Ja, von Herzen gern, wenn ich nur mag leben. Aber nun sind wir solche undankbaren Unfläter, daß wir ihm für so viel und große Wohltaten nicht ein Deo gratias singen." Wie innig verkehrt er mit seinen Kindern, wie weiß er auch bei den Vögeln in die Schule zu gehen! Das alles müssen Sie bei Gust. Freytag oder in Luthers Tischreden nachlesen.

Und da sind wir schon bei seinem Werk: es ist von seiner Person garnicht zu trennen. Der Vorwurf ist ohne Zweifel falsch, wenn man die Schuld an der Zerrissenheit Deutschlands der Reformation aufladt, sie war sehr viel älter und in der Freiheitsliebe und Uneinigkeit der Germanen begründet, im Gegenteil: Nie war der Augenblick zu einer nationalen und religiösen Einigung Deutschlands günstiger als in der damaligen Zeit, und in der Reformation lagen auch starke politische Antriebe. Das sieht jeder, der Luthers Schrift an den deutschen Adel liest, und das hat kein Geringerer als Napoleon anerkannt. Karl hat die Stunde verpaßt und die Zeit nicht verstanden. Nein, die Zerrissenheit ist verewigt, der Gegensatz vergiftet zuerst schon durch das Wormser Edikt, dann durch den Nürnberger Konvent 1524 in dem Baiern und Oesterreich die Reformation aus ihren Landen ausschlossen; dadurch wurde der Riß unheilbar und diese Lande für lange Zeit den besten Segnungen der Kultur und des deutschen Geistes entzogen. Die Hauptschuld aber trifft, das unterliegt keinem Zweifel, dem Jesuitenorden.

Luther selbst war in den letzten Jahren seines Lebens von trüben Ahnungen erfüllt, er glaubte, das Ende der Welt nahe heran. Was war aus den viel verheißenden Anfängen geworden! Die Bauern vernichtet, die Gegensätze schärfer denn je, die Protestanten selbst gespalten in Lutheraner und Kalvinisten! Und er selbst, war er selbst denn ohne Schuld?

Und doch tun wir Unrecht, wenn wir Luthers Werk nur bemessen nach kirchlichem Maßstabe: Luther ist nicht nur der Reformator der Kirche, er ist vielmehr auch Reformator des Staates und des gesamten Lebens. Er hat das mönchische, weltflüchtige Weltbild und Ideal des Mittelalters ersetzt durch das höhere der Heiligung der Welt und des Lebens.

Ein Fürst, so er in Gottesfurcht seines Amtes waltet, eine Mutter, so sie in Frömmigkeit ihre Kinder erzieht, der Mann der Wissenschaft, der in ernster Arbeit der Wahrheit nachjagt, ja ein Dienstmädchen, so sie in Gottesfurcht die Stube kehrt, tut sie einen Gottesdienst.*) Nicht der Stand tut es, sondern die Gesinnung, der Wille. „Jeder, der aus der Taufe gekrochen ist, ist Priester vor dem Herrn! Gute Werke machen keinen guten Mann, aber ein guter Mann macht gute Werke. Die Erde ist überall des Herrn!"

So legt er als echter Germane den Schwerpunkt nicht in äußeres Tun, sondern in die Welt des Gemüts.

Rom, das ist der springende Punkt, knechtet den Menschen, Luther hat ihn frei gemacht.

Es sind bleibende Gegensätze, wie einst Judentum und Christentum, so jetzt katholisches und evangelisches Christentum: dort drüben Gehorsam die erste Pflicht, gar Gehorsam des Willens, des Urteils, des Gewissens, hier wieder das stolze Wort: Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. Jetzt wird die Persönlichkeit in ihrem Recht und in ihrem Wert erst wieder recht erkannt und gewürdigt: jeder ist bestimmt und verpflichtet, sich zu einer freien Persönlichkeit, d. i. zu einem Charakter durchzuarbeiten. Die freie Selbstbetätigung in der Verschiedenheit der Berufsarbeit, in Kunst und Wissenschaft, in Staat und Wirtschaft, in Schule und Haus, das ist die Grundlage für die neue Kultur. Wir dürfen ruhig sagen: Das ist das Salz für die Nationen. Das mittelalterliche Kaisertum und Papsttum, die die Herrschaft beanspruchen über die ganze Welt und auch die Herrschaft über die Seelen müssen zerschlagen und ersetzt werden durch freie Persönlichkeiten, die sich schon von Natur zusammenfassen zu einer Reihe freier, selbständiger Nationen. Unendlich viel reicher wird die neue Kultur werden in diesem freien Geben und Nehmen, dem lebendigen Verkehr der Völkerfamilie. Das Salz, das verschüttet war, ist wieder hervorgeholt, und das Schicksal der Einzelnen wie der Nationen wird bedingt sein, davon abhängen, wie sie sich stellen zu dieser neuen Welt.

Nicht, als ob wir in nationaler Selbstüberhebung behaupten wollten, daß die Romanen für alles dieses keinen Sinn hätten — auch Spanien, Italien und Frankreich waren von Luthers Lehren lebhaft ergriffen, aber Inquisition, Index und Jesuitenorden haben hier noch erfolgreicher gearbeitet. Viele Tausende sind geopfert, Frankreich aber hat durch die Verfolgung der Hugenotten, durch die Bluthochzeit und die Gewalttaten Ludwigs XIV. unendlichen Schaden erlitten, sowohl an seiner Volkskraft wie an seiner Volksseele, und Spanien, das einst die Welt beherrschte, in dem die Sonne nicht unterging, es verblutet sich an den Wunden, die Philipp II. ihm geschlagen.

Bei den germanischen Völkern aber ist List und Gewalt auch nicht gespart, aber ein Zufall ist es doch wohl nicht, daß hier (cf. Dänemark, England, Niederlande, Skandinavien, Deutschland) die Ausrottung des Evangeliums nicht gelungen ist: die Freiheit ist doch zu fest gewurzelt in der deutschen Volksseele, sie ist recht eigentlich ihr Lebenselement, während der Römer und Romane befehlen und gehorchen will. Das aber lehrt ein einfacher Blick auf die Karte: die Zukunft liegt bei den germanischen, evangelischen Völkern. Was ist aus Spanien und seinen Kolonien geworden? Was bedeutet das spanisch redende, katholische Südamerika mit seinen Mischvölkern für die Kultur gegen das germanische evangelische Nordamerika?

Und so wäre unseres Luthers Charakteristik doch unversehens ein Candatio, eine Lobesarie geworden? Und seine Fehler? Seine wilde Leidenschaft, seine bäuerische Grobheit, sein starrer Trotz und seine Unduldsamkeit? Wollen wir sie verschweigen? Gewiß nicht. Aber seine Fehler sind, wie das so zu sein pflegt, die Schatten seiner Tugenden. Der Luther, der 1523 in Marburg die dargereichte Bruderhand Zwinglis zurückwies und dadurch unsagbaren Schaden über Deutschland und die Protestanten heraufbeschwor, ist doch derselbe, der in Worms vor Kaiser und Reich keinen Schritt von seiner Ueberzeugung wich. Er sah den Schaden, der aus der Trennung erwuchs, auch, das war nicht schwer; er tat es doch, das ist doch groß: sintemal es nicht geraten etwas wider sein Gewissen zu tun.

Aber wer hätte noch den Mut hier zu tadeln, wenn er hört, wie Luther selbst mit rührender Bescheidenheit gering von sich denkt und über seine Fehler seufzt.

„Ich habe, so sagt er, Magister Philipps Bücher lieber, denn die meinen, sehe auch lieber dieselben auf dem Platz. Ich bin dazu geboren, daß ich mit den Rotten und Teufeln muß zu Feld liegen, darum meine Bücher viel stürmisch und kriegerisch sind. Ich muß die Klötze und Stämme ausreißen, Dornen und Hecken weghauen, und bin der grobe Waldrechter, der Bahn brechen und zurichten muß. Aber Magister Philipp fährt säuberlich daher, bauet und pflanzet, säet und begeußet mit Lust, nachdem ihm Gott gegeben hat seine Gaben reichlich."

Gewiß eine feine Natur war Luther nicht, sondern eine kühne, trotzige, massive — wie er denn sich selbst gern einen Bauer nannte und seiner bäuerischen Herkunft rühmte — aber eine feine Natur war zu seinem Werk auch nicht zu gebrauchen. Wie ging es doch Melanchthon mit den Schwarmgeistern, während Luther auf der Wartburg war und gar nach seines großen Freundes Tode? Die Massen zu bändigen, dazu gehörte nicht Melanchthons Feinheit, sondern Luthers Urkraft; daß er die nicht besaß und daher einer Führerrolle, die ihm jetzt naturgemäß zufiel, nicht gewachsen war, das macht die Tragik von Melanchthons letzten Jahren.

Wir werden auch hier Luthers Urteil, so sehr es ihn ehrt, nicht unterschreiben: Melanchthon war ein hervorragendes Talent, das in der Wissenschaft durch strenges, scharfes Denken und Luther zur Seite auch in der Religion bedeutendes geleistet hat, aber Luther war mehr, er war das Genie. Nur das Genie ist dauernd Neues, der Menschheit neue Wege zu weisen, neue Bahnen zu eröffnen imstande: er entdeckt eine neue Welt. Und ob Luther das getan? Wer möchte wagen, das zu bezweifeln? Dabei wird das Genie nicht geleitet durch klare, logische planmäßige Erwägungen, sondern durch einen fast unbewußten, jedenfalls unmittelbaren, ursprünglichen Drang und Trieb seiner Natur. Hier paßt so recht das Dichterwort: Der edle Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt.

Das Genie ist sich selbst wie uns ein Rätsel, aber wir erblicken und bewundern darin eine Neuschöpfung, eine neue Offenbarung der Gottheit.

Wenn Kant sagt:*) „Genie ist die angeborene Gemütsanlage, durch welche die Natur der Kunst die Regel gibt . . . . Daher das Genie selbst nicht beschreiben oder wissenschaftlich bezeichnen kann, wie es sein Produkt zustande bringt und damit den Urheber eines Produktes, welches er seinem Genie verdankt, selbst nicht weiß, wie sich in ihm die Ideen dazu herbeifinden, auch es nicht in seiner Gewalt hat, dergleichen nach Belieben oder planmäßig auszudenken, und anderen in solchen Vorschriften mitzuteilen, die sie in stand setzen, gleichmäßige Produkte hervorzubringen!" Wer dächte nicht daran, daß Luther, wie wir vorher sahen, nur in Zorn und Leidenschaft großes schaffen kann, oder wie er ein andermal sagt: „Gott hat mich herumgeführt wie einen Gaul, dem die Augen verbunden sind." „Selten wird ein gutes Werk aus Weisheit oder Vorsichtigkeit unternommen, es muß alles in Unwissenheit geschehen."

Luther war, wir kommen hier mit dem Typischen nicht aus, vor allen Dingen er selbst; der ursprüngliche, geniale, gewaltige, herrliche Mensch. Das bezeugen alle seine Genossen.

So berichtet sein Famulus Veit Dietrich: Es hat mir einmal geglückt, daß ich ihn hörte beten. Hilf Himmel, welch ein Geist, welch ein Glaube ist in seinen Worten! Und Mykonius sagt in einer Predigt: „Mir war nicht anders zu Sinn, als redet er nicht allein, sondern es donnerte aus dem Himmel im Namen Christi." Mathesius aber reflektiert: „Große Leute haben große Gedanken und ihre sonderlichen Anfechtungen, darin wir uns nicht allerwege schicken können. Moses zerwirft im Zorn die beiden Tafeln, S. Paulus übergibt den Blutschänder dem Teufel. Zwar hat es unserem Doktor oftmals herzlich wehe getan, daß seine Schriften so rauschen wie Platzregen, und wünschte oftmals, daß er so fein sachte könnte reden wie Herr Philipp, aber wir sollen von großer Leute Brunst und Heftigkeit nicht leichtlich urteilen; sie haben ihre eigenen Seigersteller und Schiermeister bei sich im Herzen, das herrscht oft über sie, bringt sie auf und treibt sie fort, wohin sie nicht gedenken und lenkt ihre Reise wunderlich hinaus, daß sich jedermann zu kreuzigen und zu segnen hat! Als der Doktor einst von der Rebekka las, habe ich diese Worte von ihm gehört: Rebekka fing es unordentlich an, aber sie führete es hinaus: also hab auch ich oft aus der Fahrstraße gesetzt und ein kräftiges Vaterunser vorgelegt; hinaus bin ich mit Gott kommen. Aber ich rat's nur keinem, bleibt auf dem gebahnten Weg, handelt nach der Regel, so vergeht man auch nicht."

Wir sehen, bei aller Demut und Bescheidenheit hat er doch ein berechtigtes und notwendiges Selbstgefühl. Wie sein Lieblingsapostel Paulus bescheiden sagt: Ich bin nicht wert, daß ich ein Apostel heiße, aber dann doch selbstbewußt fortfährt: Von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, so ist auch Martinus persönlich demütig und doch weiß er, daß er Gottes Sache führt und sein auserwähltes Rüstzeug ist und nicht sterben wird, ehe er seine Aufgabe erfüllt hat. Darum sieht er alle Bemühungen seiner Feinde mit fröhlichem Humor an. „Ich bin, ruft er aus, im Himmel, auf Erden und in der Hölle bekannt und habe hinlänglich Autorität zur Vollziehung dieses Aktes (seines Testaments), daß mir allein geglaubt werde, da Gott mir armen Sünder das Evangelium seines Sohnes vertraut hat. Was braucht es also bei dieser Verordnung über mein geringes Vermögen mehr als meine Handschrift zum Zeugnis: Das hat Doktor Martin Luther geschrieben, Gottes Sachwalter und seines Evangeliums Zeuge.

Luther ist wie ein Gebirg, dessen Haupt bald in Himmelsklarheit getaucht ist, bald mit Nebel und Sturmwolken verhüllt, ein Gebirg, von dessen schroffen, steilen Felswänden lebendige Quellen herabströmen.*) An uns ist es, uns an dem frischen Quellwasser zu erquicken. Ist die Aufgabe der Reformation und des Protestantismus erfüllt, ist sie vollendet? Die Frage ist dieselbe: Hat die Kunst, die Wissenschaft, das Recht, die Menschheit ihre Aufgabe erfüllt, vollendet? Kann sie das je? Ein neues Lebensprinzip ist hineingekommen in die Menschheit, der Weg ist uns gezeigt, wie wir freie Persönlichkeiten, Gotteskinder werden können, daß uns ob wir es werden, das ist unsere Sache. Luther hat mit gewaltiger Faust die Türen und Fenster aufgestoßen, auch die Spinngeweben getilgt und die Nachtvögel vertrieben, daß die helle Sonne hineinscheinen kann in das Haus der Kirche und der Welt, an uns aber ist es, daß wir unsere Herzen und unsere Häuser durchleuchten und erwärmen lassen von Gottes Sonne. Dann werden wir auch in Luthers Sinne Reformation feiern.

*) Ranke deutsche Gesch. im Zeitalter d. Reform I. 3, S. 387.

[1]) S. darüber besonders bei Freytag Bilder aus deutscher Vergangenheit, Bd. Reformationszeit.

*) S. besonders Luthers Sermon von den guten Werken.

*) Kant, Kritik der Urteilskraft § 46.

*) Hase, Kirchengesch. 3, 1. S. 178.

Forscher-Leiden.

In dem soeben erschienenen 5. Heft der „Veröffentlichungen des Instituts für Meereskunde" und des Geographischen Instituts der Universität Berlin (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn), das die ausführlichen Berichte über die deutsche Südpolar-Expedition enthält, gibt Karl Luyken eine ergreifende Schilderung vom Erkranken und Sterben Dr. Enzensperger's auf den Kerguelen. Luyken schreibt: „Bei den Arbeiten, welche unsere erste Robbenbeute mit sich brachte, hatte Dr. Enzensberger noch kräftig mitgewirkt, obwohl er schon zu jener Zeit gesundheitlich nicht mehr auf der Höhe stand. Seit einigen Wochen bereits hatte er den Genuß von Bier und Zigarren aufgegeben, da er Nachts heftiges Herzklopfen verspürte. Obschon er über schlechten Schlaf nicht klagen konnte, fühlte er sich doch während des Tages im Gegensatz zu seiner früheren Regsamkeit recht matt und abgespannt. Als am 19. November seine Beine anfingen anzuschwellen, wurde uns zur Gewißheit, was ich bereits bei Dr. Werth's Krankheit vermutet hatte: daß wir es mit der unheimlichen Beri-Beri zu tun hatten, die offenbar durch die kranken Chinesen des Dampfers „Tanglin" seiner Zeit eingeschleppt worden war. Eine verhängnisvolle Ironie des Schicksals war es, daß diese antarktisch reine und frische Luft des Inselllandes, die selbst einen harmlosen Schnupfen nicht aufkommen ließ, nun mit den Ansteckungskeimen einer noch so unbekannten und darum für uns um so furchtbareren Tropenkrankheit infiziert werden mußte! Bei Dr. Enzensberger nahm die Krankheit bald schon sehr bedenkliche Dimensionen an, obwohl seine kräftige Natur wochen-, ja monatelang mit großer Zähigkeit ihr zu widerstehen suchte. Die Anschwellungen in den Beinen wurden immer stärker, so daß er kaum mit großer Anstrengung zu gehen vermochte. Aber trotz wiederholter Anerbieten wollte er nicht dulden, daß man ihm die regelmäßigen meteorologischen Terminbeobachtungen abnahm; weiteres Zureden mußten wir schließlich aufgeben, da es ihm sichtliche Aufregung verursachte, und erst, als es ihm am 15. Dezember nicht mehr möglich war, selbst für kurze Zeit sich aufrecht zu halten, gestattete er dem Magnetiker, die Arbeiten für ihn zu übernehmen. Von diesen Tagen an begann auch seine schwerste Leidenszeit, da Nachts noch der Schlaf ausblieb, der bisher so wohltätig gewirkt und seinen Körper widerstandsfähiger gemacht hatte; denn durch das rapid zunehmende Wasser war es ihm jetzt nicht mehr möglich, länger als eine halbe Stunde in derselben Lage zu verbleiben, so daß schon deshalb an einen konstanten Schlaf nicht zu denken war. Und diesem furchtbaren Leiden des armen Kollegen mußten wir so gut wie untätig gegenüberstehen. Mitte Januar waren die Anschwellungen soweit vorgedrungen und hatten den Körper so erschöpft, daß die Aussicht auf Besserung hinschwand und wir kaum hoffen konnten, sein Leben bis zur Ankunft des Schiffes hinzuhalten. Da bei dieser Krankheit frische Nahrung ein Haupterfordernis ist, so bildete das gekochte Fleisch der Kaninchen und Enten seine tägliche Kost, zu der Kompott, grünes Gemüse, Reis und andere leicht verdauliche Speisen hinzukamen. Doch konnte diese Diät dem immer mehr fortschreitenden Kräfteverfall keinen Einhalt tun, bald vermochte der Kranke sich nicht mehr im Bett aufzurichten, noch überhaupt seine Glieder zu bewegen, denn das Wasser durchdrang den ganzen Körper. Am 1. Februar machten sich Zeichen der beginnenden Auflösung bemerkbar, auch begann er mehr und mehr zu phantasieren, die Momente klaren Bewußtseins wurden immer seltener. Als er am Abend des 2. Februar aus solchen Phantasien erwachte — aus denen wir deutlich heraushörten, daß sein Geist bei Eltern und Geschwistern in der Heimat verweilte —, sprach er klar aus, daß er sein Ende nahe fühle. Kurz darauf, während wir alle um ihn beschäftigt waren, um ihn nach Wunsch aufrecht zu setzen, sank er plötzlich mit tiefem Atemstoß vornüber. Dr. Werth versuchte durch Auflegen von Senfpflaster und durch Kampfereinspritzung die Herztätigkeit anzuregen, aber es erfolgte keine Reaktion mehr; eine Zeitlang glaubte ich an der Schläfe noch einen schwachen Pulsschlag zu bemerken,

dann — um siebeneinhalb Uhr — fühlte ich nichts mehr. Er war ohne Kampf hinübergegangen. Wir betteten ihn zurück und schlossen ihm die Augen. Am folgenden Tage wurde der einfache Sarg gezimmert und nachmittags der schon sehr in Auflösung begriffene Körper des Heimgegangenen hineingebettet. Tags darauf, Mittwoch Abend um 5 Uhr, trugen unsere Matrosen den in schwarzes Tuch völlig eingehüllten, mit der Reichsdienstflagge und einem frischen Kranz von Acaena geschmückten Sarg zur letzten Ruhestätte. An der offenen Gruft widmete Dr. Werth dem Verewigten eine kurze, herzliche Gedenkrede und schloß mit den Worten: „Fern der Heimat, fern von den Lieben, die vielleicht jetzt voll Freude der Heimkehr des Sohnes und Bruders entgegenhoffen, schied er im Dienste der Wissenschaft, im Dienste des Vaterlandes aus dem Leben, in treuem Pflichteifer, seine Aufgaben bis zum Versagen der Kräfte erfüllend, den Gefährten stets ein hilfreicher Kamerad und lieber Kollege." — — Dort, wo der grüne Hang des „Stationsberges" unterhalb der steilen Felskuppe in sanfter Neigung sich zum Fjord hinsenkt, liegt der Grabhügel, von Steinen umrahmt, dem Norden, der Heimat zugewandt. Eine aufgestellte Sandsteinplatte mit Inschrift bildet das schlichte Monument."

Kunst und Literatur.

Im Verlage von Alexander Köhler in Dresden sind, wie alljährlich um diese Zeit wieder eine Reihe neuer Werke erschienen, welche bereits für den Weihnachtsmarkt bestimmt sind und wohl geeignet sind, als schöne Gaben für unsere Jugend gewählt zu werden. Da ist zunächst „In Poseidons Lehrstube" von H. Heschwitz, ein reich illustriertes Buch mit einem Anhange: Stand der deutschen Kriegsmarine und Laufbahn in der Kaiserl. Marine nebst Uebersichtsplan derselben (Preis geb. Mk. 4.—). Der Leser dieser ebenso frisch und anregend wie sachverständig geschriebenen Erzählung begleitet das Schulschiff „Moltke" durch Ostsee, Nordsee und Mittelmeer und erlebt an der afrikanischen Küste einen regelrechten Kampf mit Seeräubern. Dabei entrollt sich vor ihm das Leben der jugendlichen Mannschaft, des künftigen Offizierkorps der deutschen Marine, die an der strengen Erziehung zur selbstverständlichen Pflichterfüllung erstarkt an Leib und Seele, während ein Geist edler Kameradschaft sich entwickelt und schöne Blüten treibt. Eine nützliche Beigabe des Buches bildet ein Verzeichnis von Erläuterungen der technischen Ausdrücke, ein Schema der Organisation der deutschen Schlachtflotte und ein Anhang über die Offizierslaufbahn in der Kaiserlichen Marine, wie sie sich nach dem Eintritt als Kadett entwickelt. Es fehlt darin nichts an der detaillierten Belehrung über den Eintritt, die Ausrüstung, das Examen, sogar ein ungefährer Kostenanschlag ist vorhanden. Eine Anzahl guter Illustrationen und Vollbilder ziert das Buch, welches für unsere heranwachsende Jugend eine schätzbare Weihnachtsgabe bildet. — Allgemeines Interesse dürfte auch „Leonidas Harpyia" finden, eine Geschichte aus Venezuela, für Jung und Alt, erzählt von C. Falkenhorst. Mit 6 Vollbildern, in Leinwand geb. mit farb. Deckelbild, 3.— Mk. Vom Maultiertreiber zum Präsidenten — dieser Erfolg Castros, des jetzigen Präsidenten von Venezuela, hat es dem biederen Maultiertreiber Leonidas Harpyia angetan, er möchte das gleiche Ziel erreichen. Da ihm das Glück nicht hold ist wie jenem, so geht er — eine typische Erscheinung in dem an Revolutionen reichen Venezuela — als Revolutionär zu Grunde. Den Helden und sein Geschick, seine Landsleute und deren Sitten und Gebräuche, sein Vaterland und dessen geographische, physikalische, politische und sonstige Verhältnisse lernen wir kennen auf den Fahrten, die ein deutscher Gelehrter im Auftrage eines deutschen Handelshauses in Caracas ins Innere des Landes unternimmt. Den Hintergrund der farbenreichen, fesselnden Erzählung bilden die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit: die Aktion der Deutschen und Engländer gegen Venezuela. Der aus der Ferne herüberschallende Kanonendonner der Blockade begleitet einen Teil der geschilderten Begebenheiten. Reiche Belehrung über ein für Deutschlands Handel wichtiges Land und einen klaren Einblick in ein Stück miterlebter Weltgeschichte wird jeder Leser als Frucht der Lektüre des empfehlenswerten Buches davontragen.

In demselben Verlag erschien: Deutsche Götter- und Heldensagen. Für die Jugend erzählt von H. Möbius. Mit Buchschmuck von Arpad Schmidhammer. (4. Auflage, geschmackvoll gebunden 3 M.) Das vortrefflich ausgestattete Buch hat sich in seinen früheren Auflagen bei unserer Jugend gut eingebürgert und ist durch den neuen Bilderschmuck von dem bekannten Zeichner der „Jugend" auch in dieser Hinsicht auf die Höhe der Zeit gebracht worden. In schöner, schlichter Sprache erzählt die Verfasserin die großen Urberichte aus dem religiösen Glauben und Fühlen der alten Germanen, sowie die halb mythischen Heldengestalten aus den Kampfzeiten unseres Volkes. Auch die Nibelungensage hat in diesem Buche eine so gedrängte, anmutige und gesittete Form erhalten, daß niemand sie für langweilig oder der Jugend ungeeignet halten wird. In seinen zahlreichen Beispielen deutscher Innigkeit und Gemütstiefe, deutscher Heldenhaftigkeit und Stärke ist das Buch ein „Jungbrunnen", dessen Kenntnis für unsere Jugend viel mehr erforderlich ist, als die Bekanntschaft mit den Sagen fremder Völker. Das in Anbetracht des Gebotenen billige Buch bildet ein wertvolles Geschenk, das wir jeder deutschen Familie, die es noch nicht besitzt, auf den Weihnachtstisch wünschen.

Im Sattel durch Zentralasien; 6000 Kilometer in 176 Tagen, von Erich von Salzmann, mit 185 Abbildungen. (Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin) Preis eleg. geb. 5 M.

Der Verfasser dieses fesselnden Buches war bekanntlich Offizier im ostasiatischen Expeditionskorps und erwirkte von Sr. Majestät die Erlaubnis, im Januar dieses Jahres auf dem Landwege nach Hause zurückzukehren. Sein Ritt führte ihn von Tientsin über die Universitätsstadt Taiyuanfu und die alte Kaiserstadt Hsi Ngan Fu, durch die Provinz Schensi, die Steppen Kansus, die Wüste Gobi und Chinesisch-Turkestan nach Kaschgar und dann, das Alai-Gebirge überschreitend, nach Andischan in Russisch-Turkestan, von wo aus er mit der Bahn zurückkehrte. Der Verfasser will kein Forschungswerk bieten, sondern nur das erzählen, was er im fernen Osten und auf dem Wege ins Innere Asiens gesehen und erlebt hat. Das Werk soll weitere Aufklärung darüber bringen, was Mann und Pferd in 176tägigem Ritt über eine Strecke von annähernd 6000 Kilometern durch Wüsten und Schneeberge, in Hitze und Kälte und nur mit den denkbar einfachsten Hilfsmitteln ausgestattet zu leisten vermögen, und es soll im besonderen auch für den mongolischen Pony, mit dem der Ritt ausgeführt wurde, eine Lanze brechen. So bescheiden er selbst von seiner Leistung spricht, so ist doch Herr von Salzmann der erste Europäer, der in so kurzer Zeit mit so geringem Gefolge diese gewaltige Strecke zu Pferde zurückgelegt hat. Dabei fand er noch immer Zeit und Kraft, ein ausführliches Tagebuch zu führen, allerhand Jagdabenteuer zu bestehen und eine Fülle höchst interessanter photographischer Aufnahmen zu machen. Die letzteren erhalten namentlich dadurch besonderen Wert, daß er die Bevölkerung überall ganz unvorbereitet überraschte und so die verschiedenen Volkstypen auf die Platte bannen konnte, wie sie gerade gingen und standen. Ein besonders Kapitel mit vielen Abbildungen ist dem Rennsport und dem vorzüglichen Pferdematerial gewidmet, über das China verfügt und dem Herr von Salzmann das Gelingen seines gewagten Unternehmens hauptsächlich verdankt. Das Werk wird ohne Zweifel in allen Gesellschaftskreisen lebhaftes Aufsehen erregen und dürfte bei seinem ungewöhnlich billigen Preise eine willkommene Gabe auf dem diesjährigen Weihnachtstische bilden.

Jungmuttersorgen. Eine Anleitung zur Pflege des gesunden Säuglings für Mütter und Pflegerinnen. Von Dr. med. Wilhelm Fischer. Preis fein gebunden 1,20 M. Schwabacher Verlag in Stuttgart. Welche junge Mutter gerät nicht in Verlegenheit, wie sie sich ihrem Sprößling gegenüber verhalten soll? Einfache gute Regeln und Handgriffe für seine Pflege bleiben ihr oft unbekannt. Während die meisten Bücher, die diesem Uebel steuern wollen, zu gelehrt sind und unentbehrliche Kleinigkeiten als bekannt voraussetzen, soll durch „Jungmuttersorgen", ein aus ärztlicher Berufspraxis hervorgegangenes Buch, jede junge Mutter, gleichviel welchen Standes, zum Wohle des Kindes wissenschaftlich und praktisch auf richtige Wege gebracht werden, um darauf selbständig — voller Vertrauen auf sich allein wandelnd — ihren Säugling gesund erhalten und gesund heranziehen zu können. Die ungewöhnliche, überaus zweckmäßige Anordnung nach Zeiträumen ergibt sich aus folgenden Kapitel-Ueberschriften: In Erwartung. — Die Säuglingskleidung. — Die Ernährung. — Die Ankunft. — Der erste Tag. — Der zweite Tag. — Der dritte Tag. — Der vierte Tag. — Vom fünften bis vierzehnten Tage. — Die dritte und vierte Woche. — Der zweite Monat. — Das zweite halbe Jahr. Durch die elegante, geschmackvolle Ausstattung ist „Jungmuttersorgen" auch zu Geschenken vorzüglich geeignet.

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 6. Ziehungstag, 13. November 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

29 137 81 669 (500) 800 (10 000) 65 9. 1037 271 417 63 87 500 (500) 4 647 4 95 700 926 31 (1000) 52 (500) 88 2 14 32 66 476 (500) 524 773 (1000) 948 3 76 9 478 86 (3000) 596 615 71 99 (3000) 830 906 4117 288 325 59 464 791 935 53 5 413 537 51 641 (500) 90 718 62 (1000) 941 6 26 107 214 311 (1000) 593 75 871 7001 88 14) 208 44 349 87 99 455 569 91 (500) 668 7 7 22 52 78 8145 248 63 568 641 98 735 68 (1000) 814 88 923 (500) 9002 185 355 61 452 502 58 80 969

10078 277 453 526 81 641 745 54 913 44 11165 214 49 64 65 484 681 4 886 12118 262 4 9 3 587 688 766 80 944 48 13121 218 705 912 14071 1 2 217 368 526 688 708 24 815 34 9 8 15018 186 213 46 362 90 (500) 516 703 (1000) 76 826 8 90 97 (500) 16088 15 2 6 (10 000) 346 473 88 764 99 17 3 18 81 72 647 93 (500) 798 28 59 91 918 34 82 (1000) 181 3 311 (1000) 79 468 587 602 793 803 39 19058 517 645 754 873 82 (500) 20

20 30 241 54 94 432 (500) 21270 (500) 85 (500) 302 614 (500) 775 881 22122 72 398 688 (500) 8 2 8 23249 369 408 51 568 62 56 739 45 92 8 6 24 39 109 11 (1000) 76 85 507 646 800 25114 24 58 (3000) 95 203 54 436 95 56) 888 26 30 112 267 89 352 71 4 3 56 (1000) 63 (500) 510 4 601 23 84 723 62 818 33 (1000) 919 79 88 27018 353 480 659 61 712 42 55 58 912 63 28053 71 123 76 (3000) 90 209 34 (1000) 411 64 564 628 711 29043 24 414 586 751 64 65 29

30218 47 (1000) 78 96 97 410 54 76 (1000) 588 685 715 49 834 31010 33 295 329 91 514 84 656 800 32036 135 39 56 76 341 4 2 15 725 77 33005 84 362 (1000) 464 826 69 906 96 34181 202 4 74 488 525 96 619 23 28 76 788 914 98 35000 111 74 229 3 8 494 604 43 54 (5000) 789 96 36251 (500) 81 (500) 32 2 411 34 64 89 554 (500) 626 64 727 863 935 37124 (1000) 43 21 343 43 (500) 57 89 819 904 38153 5 531 602 (1000) 68 39079 116 282 58 577 650 94 789

40132 71 344 82 504 719 34 45 89 (1000) 9 2 41039 73 184 202 490 6 3 28 791 819 42 65 70 (3000) 49 664 77 835 974 43104 12 48 85 2 5 338 8 450 (3000) 564 76 703 44 813 6 943 80 44048 174 467 629 56 757 823 450 4 6 155 234 04 (1000) 449 62 629 71 99 703 863 995 46 23 217 389 475 2 55 620 79 738 922 82 86 47 4 44 56 01 94 435 620 714 21 97 48 1 37 2 2 (500) 0 (3000) 39 66 (500) 81 5 7 633 808 20 907 70 (500) 49156 209 10 75 361 425 (1000) 544 (1000) 72 69 (3000) 00 (500) 73

50 5 16 18 154 8 213 (1000) 03 91 791 890 940 51 84 (1000) 629 707 839 52 44 116 (500) 238 (1000) 39 492 782 833 86 (500) 88 53 43 103 42 52 93 493 566 (3000) 637 905 28 54 5404 (1000) 152 7 507 31 51 74 75 636 815 55 55004 78 (5000) 237 1 453 71 503 679 718 56095 126 455 830 32 90 57314 23 41 (500) 79 81 448 550 84 607 724 899 980 58167 245 398 425 (500) 4 508 40 63 (500) 813 59107 5 (500) 99 497 547 48 85 644 771 (3000) 803 31 81

60086 236 433 (1000) 632 (1000) 56 99 943 53 61 49 99 512 70 601 5 65 (3000) 75 88 919 34 41 55 (3000) 99 62012 (3000) 223 408 (500) 19 47 (3000) 2 507 775 93 988 63310 529 613 16 737 824 906 (5000) 53 80 64076 103 20 (1000) 26 27 244 347 77 444 (3000) 518 52 (1000) 70 616 982 65147 84 92 507 66 79 607 68 708 950 80 66035 148 89 207 33 336 425 74 614 706 (500) 41 72 838 955 75 67087 418 68 522 55 366 97 717 68093 151 229 49 103 39 92 450 (3000) 81 9 8 69139 76 222 61 74 93 507 11 (500) 17 69 (500) 614 727

70 45 96 274 362 554 (500) 604 888 942 71125 237 47 359 91 617 745 76 954 80 72122 214 490 511 662 726 51 839 906 73044 51 102 286 657 (500) 79 713 38 861 74253 717 890 75063 81 234 360 483 523 636 734 834 76012 (500) 57 146 260 329 542 67 85 601 765 815 75 96 988 77222 59 320 56 493 674 85 703 977 78048 126 284 (1000) 753 968 88 79137 315 (3000) 33 37 47 409 646 83 (3000) 756 89 816 80 88

80080 82 158 318 98 (500) 618 84 716 81076 237 301 547 619 763 994 82132 269 (500) 369 574 644 704 894 83099 116 274 613 710 19 806 51 84250 485 688 784 (3000) 85234 92 343 (500) 470 736 73 851 931 46 86175 585 681 817 47 87065 (500) 146 (500) 56 67 74 475 720 27 809 88094 136 347 49 427 (500) 534 691 719 (1000) 836 (500) 908 89035 329 (1000) 45 (1000) 563 99 627 923 43

90114 60 91 94 335 407 (3000) 99 (500) 518 89 (1000) 700 9 771 90 853 57 (1000) 91016 (500) 38 (500) 64 65 165 240 (500) 74 303 413 (500) 97 867 909 92128 597 776 (500) 838 93026 81 110 387 509 94095 384 88 517 (5000) 26 607 744 913 30 95112 216 601 927 96086 122 47 222 366 712 28 90 918 97110 281 333 439 651 (500) 92 700 (1000) 27 98052 118 21 407 71 676 721 (1000) 84 86 801 99143 398 418 505 641 726 814 (500)

100240 (1000) 363 620 101209 378 546 95 644 852 53 949 102056 405 74 989 103025 28 31 241 525 61 72 611 818 942 104046 98 140 77 93 354 (1000) 84 403 88 501 17 733 837 74 105081 209 14 87 861 106029 176 215 303 85 407 (1000) 761 956 107184 309 585 (500) 663 834 949 108021 284 433 (500) 501 64 65 668 718 49 971 (500) 78 89 109067 79 118 285 509 25

110008 147 76 318 54 438 615 21 (1000) 706 856 937 54 111115 (1000) 362 90 452 503 79 606 73 981 112423 529 37 691 751 113208 336 38 559 89 607 98 854 50 55 114120 207 26 (1000) 82 431 61 (500) 71 564 621 40 747 62 65 948 115167 640 754 116076 198 429 (1000) 729 117081 (1000) 423 78 533 78 89 91 608 79 838 908 44 118058 (500) 128 65 217 30 81 318 79 438 592 720 70 119137 76 321 412 90 577 88 (1000) 678 87 (3000)

120012 177 351 80 449 (500) 63 865 910 62 121004 32 240 372 405 (500) 79 554 581 122081 (1000) 136 71 205 29 33 361 69 77 453 (500) 621 722 815 911 55 123023 153 85 253 322 430 520 612 957 124072 94 229 333 461 71 569 638 857 996 125075 87 362 402 126134 46 (500) 288 418 681 771 (3000) 898 (1000) 973 127073 303 58 77 449 527 50 71 618 704 (1000) 867 (3000) 128100 208 (3000) 25 342 62 614 727 804 62 76 905 129154 91 93 423 504 71 98 819 904 76

130160 313 50 87 (1000) 485 (1000) 599 625 01 (3000) 82 831 (1000) 924 131050 114 264 (500) 457 58 555 (500) 816 923 132233 312 63 (500) 89 (1000) 93 96 467 721 899 907 28 133061 110 425 525 822 991 134038 399 (3000) 516 629 52 135053 116 28 72 446 62 572 660 89 820 915 56 136062 82 191 569 641 (3000) 731 92 802 949 98 (3000) 137001 10 (500) 36 95 244 57 405 62 538 673 741 (500) 138066 99 397 662 913 139067 110 (500) 200 308 595 673 (500) 795

140007 18 70 206 76 82 428 68 549 69 668 (1000) 748 86 861 88 996 141138 204 742 801 (3000) 72 909 142046 124 278 430 73 74 (1000) 654 707 4 947 143265 73 99 318 (500) 453 59 90 614 (500) 27 (3000) 706 17 76 814 906 144051 96 229 (500) 345 74 435 45 (1000) 76 580 (3000) 654 703 82 928 145005 84 272 403 (1000) 12 81 (500) 688 823 146052 187 834 42 979 147203 341 91 801 921 38 52 148063 76 (1000) 239 614 34 (500) 737 863 149044 125 28 387 98 438 69 532 33 66 94 611 56 720 802

150076 242 333 71 (1000) 151082 204 335 413 516 663 (500) 733 37 (1000) 45 61 810 152212 (500) 66 376 451 82 570 743 95 807 38 911 153112 (500) 205 48 317 602 719 863 154339 88 416 155477 524 617 90 715 87 (1000) 810 156193 396 675 747 862 901 27 157050 140 242 460 727 843 82 911 27 98 158203 (500) 57 (500) 817 56 88 926 159237 47 493 552 63 96 (3000) 702 812 954

160291 576 794 (500) 161124 203 62 (1000) 735 823 79 946 71 162223 (1000) 408 800 163305 (1000) 8 35 (3000) 79 487 658 (500) 82 94 764 70 76 803 164027 28 125 260 358 977 165037 151 78 (500) 309 433 583 812 166006 97 (3000) 190 399 401 660 (1000) 704 45 879 167057 97 124 244 65 330 589 888 997 168084 251 395 435 933 50 169091 (500) 169 200 325 447 73 545 97 610 701 (3000) 902

170296 371 84 (3000) 549 853 171107 (500) 81 285 306 33 (500) 96 408 87 587 626 747 822 90 941 46 172321 930 173097 154 58 312 463 (3000) 82 547 57 672 735 868 940 174041 129 316 53 474 688 795 823 175056 (3000) 389 426 68 574 859 (1000) 176043 372 531 845 88 177212 34 (3000) 412 (1000) 635 50 865 178168 342 (500) 426 590 (500) 760 986 179179 327 417 643 791 812 (1000) 945

180323 442 534 50 93 678 852 (1000) 181049 100 205 310 (500) 509 30 694 (1000) 725 30 87 919 182142 55 62 243 466 643 82 708 52 69 89 872 183130 (500) 68 96 (500) 209 300 352 (1000) 63 562 657 858 84 947 184141 72 74 245 339 410 16 626 715 35 185456 539 629 798 825 47 961 186109 14 51 (500) 80 94 257 385 85 93 578 642 77 842 90 (500) 952 60 187020 86 253 85 94 303 430 743 74 821 57 941 188142 210 23 340 611 793 878 189030 133 670 883 914 29

190052 362 473 670 84 817 19 917 51 (3000) 191053 218 43 801 43 192821 (500) 928 193119 72 204 66 (3000) 313 79 442 90 598 (500) 677 96 711 29 194023 55 262 72 481 875 85 919 52 76 195023 78 91 223 343 472 744 84 877 82 900 196044 (500) 55 144 216 313 643 44 861 916 197001 2 1 584 750 800 38 963 198136 336 52 59 468 549 647 76 911 82 (1000) 199018 84 346 447 55 543 607 783 920 30 59

200071 305 570 (1000) 98 679 729 864 (500) 201004 52 227 (30 000) 321 557 724 51 202123 (1000) 259 445 546 636 705 858 905 203380 (3000) 98 575 601 749 977 204014 67 70 71 273 (500) 622 707 922 205080 99 144 73 657 94 717 860 206210 46 52 87 480 535 914 32 58 96 207088 154 95 255 439 555 64 75 (500) 673 917 61 208118 21 354 60 434 843 (500) 921 55 209059 184 211 373 596 765

210012 601 8 (1000) 730 66 952 66 211217 90 535 735 93 855 91 (500) 94 212002 59 252 445 52 500 76 718 213025 260 804 15 928 (1000) 96 214081 82 135 88 (1000) 203 45 323 537 (1000) 813 90 975 215138 (500) 2 4 60 75 (5000) 603 750 59 216152 342 46 433 603 746 86 964 217492 593 218089 114 (1000) 232 70 453 95 542 (500) 673 864 219056 293 306 70 475 581 868 71 928

220 12 274 311 405 (3000) 73 618 29 727 828 (500) 6 912 92 221088 123 229 61 (500) 407 30 871 908 222015 37 225 27 66 552 70 621 88 833 988 223098 106 75 461 (3000) 670 99 761 (500) 832 (500)

209. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 6. Ziehungstag, 13. November 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

78 92 188 202 87 (500) 511 (3000) 91 694 776 (3000) 871 995 1308 23 (500) 53 61 787 861 (500) 906 (500) 92 2277 384 428 591 603 6 89 754 826 30 909 3 31 405 554 66 789 90 (500) 934 4012 296 418 627 (3000) 765 (500) 906 23 31 74 (500) 5291 366 531 666 747 842 956 6043 88 104 219 8 0 370 421 567 6 4 925 7374 72 17 8007 74 195 339 96 17 643 (500) 783 880 922 (10 000) 9 75 310 29 505 863

10 32 219 392 5 3 614 28 781 818 (1000) 64 92 97 916 11036 369 618 47 8 4 14 951 84 121 5 2 2 302 63 647 972 86 (500) 13023 191 551 75 685 (1000) 700 31 (500) 43 (500) 87 89 937 14039 21 22 545 93 7 4 866 15002 221 79 94 97 331 433 513 54 93 619 847 89 16 06 349 51 (500) 69 472 805 974 17131 40 42 551 709 850 942 18 00 31 336 44 400 94 62 746 88 (500) 907 53 (1000) 19016 130 88 (500) 210 49 354 556 633 786 93 98 (1000) 950

20 50 115 280 629 925 (500) 32 21133 85 92 249 345 96 431 542 6 6 753 97 22154 88 104 67 274 330 499 509 721 862 9 8 62 23 86 403 33 (1000) 779 969 24117 (500) 281 (1000) 565 729 84 827 65 (500) 25 59 (500) 72 229 498 653 700 82 956 (10 000) 2619 330 99 522 670 700 858 81 (500) 972 27055 234 485 672 92 791 99 878 974 28258 313 410 17 57 671 775 29031 79 (1000) 95 (1000) 169 (500) 73 (3000) 315 471 (500) 72 557 770 811 958 89

30 13 14 76 320 59 433 521 (1000) 841 902 44 3147 574 (1000) 612 61 32090 102 26 28 251 88 559 629 40 45 79 33023 33 (500) 234 364 478 687 760 992 34216 (500) 52 586 532 (3000) 848 955 35115 26 44 281 85 428 656 766 (1000) 958 36036 91 (500) 207 340 84 535 800 37033 48 140 309 1 6 2 756 38293 407 50 (500) 846 (1000) 48 952 39085 314 418 36 42 585 760 8 5 908

40066 102 (500) 45 355 457 600 877 990 4151 252 494 58 693 755 94 950 42014 1 9 70 242 45 78 8 407 45 788 867 980 43124 213 42 409 502 4 712 27 0 (1000) 835 939 44277 99 310 62 516 78 614 (1000) 43 (500) 919 64 80 45 54 531 626 82 715 67 90 4 46 93 94 106 252 350 451 587 727 854 47280 536 654 55 98 872 48435 580 759 879 49 18 70 289 419 24 40 63 67 774 823 936 44

50015 77 125 60 232 11 403 29 511 725 46 847 72 56 (500) 51044 (500) 70 201 57 64 362 476 542 61 902 52212 (500) 52 82 711 40 53051 195 (500) 331 542 628 (500) 97 (500) 749 7 802 (500) 54034 150 388 485 518 698 702 828 55049 7 (1000) 145 31 34 70 412 14 (500) 57 64 7 4 514 84 8 69 56 24 1 4 435 555 781 814 (500) 17 900 571 3 (500) 389 446 631 33 85 789 58180 55 57 92 (500) 497 686 790 818 22 915 22 (500) 46 59061 312 (500) 33 77 418 95 618 41

60057 172 351 555 (3000) 767 896 61032 57 222 312 62102 357 557 639 869 77 927 42 74 63118 48 94 95 287 432 60 535 56 68 783 800 11 (1000) 64137 239 442 95 640 716 828 73 913 65301 40 69 781 93 916 66095 203 (500) 379 423 528 38 79 919 37 67122 45 615 764 68017 (3000) 117 221 41 745 (3000) 69155 335 63 555 613 729 88 899

70091 117 209 316 (1000) 425 (1000) 50 72 90 506 644 99 700 812 72 930 71 71387 438 80 504 975 72100 461 73059 130 429 30 864 (500) 74142 94 98 409 525 36 650 838 921 24 50 62 75056 136 236 (500) 377 (1000) 406 91 534 (500) 99 617 54 986 76202 13 68 419 58 572 (500) 619 786 951 (1000) 99 77138 (500) 326 566 662 87 765 884 78154 242 (3000) 351 (500) 549 896 945 56 79036 39 302 39 60 513 (500) 35 609 34 67 922 44 70 84

80399 713 28 50 848 81001 105 38 (3000) 215 83 528 898 (1000) 82274 308 36 59 486 (500) 510 22 692 749 992 (1000) 94 83100 20 32 423 (500) 615 25 692 820 920 84112 40 208 31 636 58 84 (1000) 91 705 952 58 (500) 85100 288 (500) 508 (3000) 64 757 86255 551 703 52 87082 (500) 118 (1000) 371 689 746 888 88154 (500) 64 296 363 64 452 938 89034 (1000) 57 102 62 319 572 715 51 834 975

90164 88 204 7 300 51 59 97 416 63 79 531 80 686 740 58 933 91361 95 533 75 852 990 92041 216 396 435 44 (1000) 868 76 (500) 95 (500) 93021 94 (500) 97 98 132 260 72 (500) 386 (1000) 489 560 687 90 855 82 94318 425 674 95019 122 (500) 38 697 835 96238 93 417 (3000) 99 659 89 97017 113 210 303 90 456 524 45 (3000) 80 642 882 98001 94 309 37 547 87 610 41 (1000) 780 803 73 89 99243 607 729 835 982

100009 231 312 469 81 585 (500) 644 770 832 (500) 949 79 101484 503 (500) 55 679 788 93 804 74 (500) 967 (3000) 102017 124 321 26 601 723 826 47 932 (1000) 41 84 103071 245 391 483 668 761 93 922 41 104011 80 307 530 614 798 815 26 105216 (1000) 81 (3000) 898 946 82 (1000) 106082 400 38 95 814 909 (1000) 34 42 107036 60 272 77 593 702 12 828 918 108154 315 73 798 963 109163 223 400 635 72 95 851

110439 529 715 73 (1000) 76 881 900 52 77 111050 52 (1000) 89 112 (3000) 204 317 18 33 57 (500) 475 634 705 23 804 41 51 54 900 112045 187 308 (500) 508 627 857 949 113000 30 115 384 (1000) 551 811 80 (500) 920 114001 (1000) 8 14 264 73 98 404 18 (500) 21 52 526 771 86 878 115039 161 360 (500) 75 494 116093 325 417 68 75 608 718 93 (1000) 821 77 956 117064 130 53 339 (3000) 80 (1000) 662 70 118007 24 253 70 341 57 74 (500) 461 529 (500) 52 685 765 80 92 801 119002 404 503 36 91 (500) 716 49 (1000) 98

120004 81 (500) 82 171 347 453 91 (500) 578 666 996 121197 216 39 61 (500) 94 422 74 608 (3000) 43 82 735 74 907 122246 449 507 (500) 760 80 123411 (500) 42 543 (10 000) 950 99 124106 262 351 550 75 687 795 (500) 899 908 79 125121 300 32 444 (500) 508 60 631 59 126231 43 404 547 99 685 127525 33 699 (1000) 760 81 92 926 87 128176 280 363 67 81 (1000) 424 43 67 69 543 51 (500) 58 (500) 64 627 (500) 795 843 86 912 44 129032 156 57 63 75 210 354 509 84 876 948

130113 249 372 93 458 66 783 872 131006 271 540 768 846 132177 215 (3000) 41 343 90 557 705 828 49 75 98 133160 222 478 543 52 659 940 134083 198 323 67 562 618 708 77 (1000) 135067 131 206 73 399 459 607 746 80 (1000) 840 946 136024 538 96 (500) 755 82 865 137067 166 254 483 562 (3000) 995 (1000) 138253 345 411 32 668 775 947 139164 369 543 47 (500) 55 634 880 (500)

140250 (3000) 62 98 419 23 737 (1000) 823 (3000) 91 (10 000) 927 97 141137 323 403 42 523 (1000) 03 35 705 983 142087 120 384 553 (500) 61 678 775 845 915 77 143140 325 26 86 494 523 81 655 700 811 75 909 66 144101 13 305 20 461 82 502 643 711 829 950 145070 (500) 83 173 389 460 658 734 (1000) 83 146002 (500) 135 228 488 99 622 30 (3000) 92 147096 97 112 94 99 (1000) 263 76 560 692 747 68 (3000) 825 968 (500) 148205 19 477 624 30 725 57 898 (500) 916 27 149026 173 78 763 (1000) 88 (500) 953 81

150002 27 44 123 89 359 646 61 (3000) 93 760 (500) 895 914 151054 66 101 (500) 327 (3000) 36 496 (1000) 820 57 152033 (500) 122 (1000) 251 (500) 442 862 963 65 153225 82 348 64 452 739 52 80 808 23 95 905 26 (15000) 154244 (1000) 71 384 475 521 609 949 155021 228 (500) 34 63 482 753 58 83 156257 61 581 90 615 (1000) 716 (500) 19 52 947 157028 41 84 98 157 223 78 421 30 79 657 80 834 61 67 930 78 (500) 158084 299 360 (1000) 527 607 747 65 984 (500) 159212 342 440 72 529 97 619 819 32 960 96

160063 284 316 95 438 710 63 808 (500) 926 161048 (500) 148 [illegible] 58 560 664 958 61 162018 (500) 355 517 95 619 (3000) 77 740 900 49 163021 76 112 25 258 370 440 505 830 (5000) 65 972 164006 26 (1000) 145 73 530 63 734 805 918 73 165066 (3000) 417 626 760 84 86 991 166204 359 494 713 48 65 808 50 952 167141 200 (500) 13 (1000) 34 39 80 437 (3000) 60 540 96 (1000) 703 9 821 957 168093 109 24 68 205 (3000) 15 (3000) 388 493 730 836 (500) 53 (500) 921 51 169377 428 41 652 854

170015 198 526 40 45 453 94 (500) 508 81 620 815 976 171051 277 413 22 (1000) 572 92 603 933 172152 76 233 70 639 (500) 45 61 173364 407 643 51 744 59 830 903 174030 32 70 180 210 20 65 359 75 461 774 825 69 924 175154 60 237 44 51 66 313 529 608 709 855 933 176250 320 404 570 645 (500) 735 997 177253 351 558 696 748 62 97 880 950 56 (500) 178083 218 709 829 61 914 (500) 179014 174 214 376 472 526 688 701 98 839 40 965

180234 390 (500) 705 41 815 181269 78 317 (500) 34 456 577 (3000) 632 75 918 64 182145 276 92 (500) 369 96 99 409 652 728 832 50 79 965 183033 659 707 13 (500) 32 48 872 (500) 925 71 184225 (3000) 57 (500) 98 429 677 728 185018 84 193 340 (500) 733 74 996 186170 284 361 418 51 590 730 93 187001 17 637 714 808 50 992 (3000) 188094 144 88 216 339 60 (500) 410 37 506 604 810 42 90 189044 72 117 276 307 88 450 547 624 42 45 858 974

190020 361 75 570 93 610 834 35 37 964 191118 366 517 817 192297 765 193077 82 197 240 70 321 (500) 400 622 85 (1000) 703 (3000) 73 (1000) 969 79 194046 131 62 213 303 56 (1000) 74 632 (1000) 195131 49 76 212 53 526 681 748 87 891 939 196020 368 525 81 98 844 979 197 26 119 260 78 310 56 466 77 523 (500) 656 829 52 198101 279 444 (500) 88 (10 000) 623 25 34 41 702 963 199089 350 434 58 509 45 50 847 77

200082 124 69 99 370 408 669 784 98 (500) 839 89 201132 297 342 (500) 577 662 743 992 202086 342 44 414 515 657 (1000) 70 (1000) 720 986 203146 52 305 55 438 78 688 852 65 72 922 33 204013 55 62 113 40 208 10 81 339 487 557 609 740 830 89 968 205035 58 79 291 545 (500) 696 793 859 206103 25 406 503 640 837 91 207046 110 296 303 23 64 746 841 931 52 79 (1000) 208067 540 (1000) 655 729 883 209095 (1000) 193 334 42 (500) 465 540 (5000) 92 697 774

210325 405 (500) 43 581 (1000) 665 860 75 85 958 85 211047 163 (1000) 92 330 468 593 622 (1000) 867 906 78 212127 385 468 803 7 91 213110 274 88 346 635 734 214025 87 141 84 313 43 432 (500) 927 83 215072 89 285 321 30 588 679 802 48 939 216062 199 204 377 567 606 24 34 (500) 84 822 217063 162 233 (3000) 52 61 (1000) 381 (500) 402 531 (1000) 55 94 649 51 59 812 21 95 983 218072 191 (500) 221 465 84 505 705 915 219 43 147 221 50 361 418 30 43 568 648 782 980

220 28 36 43 533 877 984 221090 91 181 326 84 (10 000) 401 38 569 70 882 914 (500) 222043 73 159 356 469 78 89 794 223113 212 (3000) 18 80 563 69 872 921 (3000)

Berichtigung: In der Vormittagziehung vom 9. November [illegible] gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 60 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 5 à 30 000 Mk., 12 à 15 000 Mk., 31 à 10 000 Mk., 70 à 5000 Mk., 1141 à 3000 Mk., 1723 à 1000 Mk., 2706 à 500 Mk.